

Ach, laß dich doch erwecken,
 Wach auf, wach auf, du harte Welt,
 Ob als das harte Schrecken
 Dich schnell und plötzlich überfällt!
 Wer aber Christum liebet, 65
 Sei unerschrocknes Muts,
 Der Friede, den Er gibet,
 Bedeutet alles Guts.
 Er will die Lehre geben:
 Das Ende naht herzu, 70
 Da sollt ihr bei Gott leben
 In ewgem Fried und Ruh.

33. Trostgesang

in der Person eines verstorbenen Kindes.

Mel.: An Wasserflüssen Babylon. Erst am Ende des Jahrhunderts, seit 1690, aus Crüger's „Praxis“ in wenige Gemeindegesangbücher aufgenommen und bald wieder daraus verschwunden.

Mein herzer Vater, weint ihr noch?
 Und ihr, die mich geboren?
 Was grämt ihr euch? was macht ihr doch?
 Ich bin ja unverloren.
 Ach, ihr solltt sehen, wie mirs geht, 5
 Und wie mich der so hoch erhöht,
 Der selbst so hoch erhoben;
 Ich weiß, ihr würdet anders thun
 Und meiner Seelen süßes Ruhn
 Mit eurem Munde loben. 10
 Der saure Kampf, den ich dort hab
 In eurer Welt empfunden,
 Der ist durch Gottes Gnad und Gab
 All glücklich überwunden.
 Es gieng mir, wie es pflegt zu gehn 15
 All denen, die bei Christo stehn

33. A: Hinter der Leichenpredigt auf den Knaben Joach. Fr. Spengler, Sohn des Rectors Adam Spengler; er war am 30. October 1649 plötzlich erkrankt und am 28. December 1649 gestorben. (Gedruckt Berlin, Runge. 1650, 4. Januar.)

P. Gerhardt.

Und von der Welt sich scheiden;
 Wer Christo folgt, der muß mit Ihm
 Das Kreuz und alles Ungeßüm
 Auf seinen Wegen leiden. 20

Nun bin ich durch. Gott Lob und Dank!
 Hier kommt ein ander Leben;
 Hier wird mir, was mein Leben lang
 Ich nicht gesehn, gegeben: 25
 Ein ganzer Himmel voller Licht,
 Ein Licht, davon mein Angesicht
 So schön wird als die Sonne;
 Hier ist ein ewiges Freudenmeer,
 Wohin ich nur die Augen fehr,
 Ist alles voller Wonne. 30

Nun lobt ihr Menschen, wie ihr wollt,
 Des Erdenlebens Güte:
 Was ist darinnen, das mir sollt
 Jetzt neigen mein Gemüte?
 Was ist das Beste, das ihr liebt? 35
 Was gibt die Erde, wenn sie gibt,
 Als Angst und bittre Schmerzen?
 Was ist das güldne Gut und Geld?
 Was bringt der Schein und Pracht der Welt
 Als Kummer eurer Herzen? 40

Was ist der großen Leute Gunst
 Als Zunder großes Neides?
 Was ist das Wissen vieler Kunst
 Als Ursprung vieles Leides?
 Denn wer viel weiß, der grämt sich viel, 45
 Und welcher andre lehren will,
 Muß leiden und viel tragen.
 Seht alles an, Ruhm, Lob und Ehr,
 Habt Freud und Lust, was habt ihr mehr
 Als endlich Weh und Klagen? 50

32 Güte, Tüchtigkeit (wie noch Güte des Zeuges gesagt wird). — 34 neigen, zu sich hinabziehen. Weiber neigten sein Herz. 1. Könige 11, 3; neigten sich zum Geiz. 1. Sam. 8, 3.

Nichts ist so schön und wol bestellt,
 Da man hier wol auf stehe;
 Drum nimmt Gott was ihm wolgefällt
 Bei Zeiten in die Höhe
 Und setzet es in seinen Schoß; 55
 Da ist es alles Kummer's los,
 Darf nicht, wie ihr, sich kränken,
 Die ihr oft denket, wie doch wol
 Dies oder jenes werden soll,
 Und könnt's nicht erdenken. 60

Wer selig stirbt, der schleußet zu
 Die schwarzen Jammerthore;
 Hingegen schwingt er sich zur Ruh
 Im güldnen Engelchore,
 Legt Aschen weg, krieget Freudenöl, 65
 Zeucht aus das Fleisch und schmückt die Seel
 In reiner weißer Seiden;
 Er läßt die Erd und nimmet ein
 Die Lust, da Christi Schäfelein
 In lauter Rosen weiden. 70

So gebt, ihr Liebsten, euch doch schlecht
 Dahin in Gottes Willen;
 Sein Rat ist gut, sein Thun ist recht
 Und wird wol wieder stillen
 Den Schmerzen, den er euch gemacht. 75
 Und hiermit sei euch gute Nacht
 Von eurem Sohn gegönnet.
 Es kömmt die Zeit, da mich und euch
 Vereingen wird in seinem Reich,
 Der euch und mich getrennet. 80

Da will ich eure Treu und Müh
 Und was ihr eurem Kranken
 Erwiesen habt, im Himmel hie,
 Sobald ihr kommt, verdanken.
 Ich will erzählen, wie ihr habt 85
 Euch selbst berübt und mich gelabt,

52 stehen auf etwas, festen Fuß fassen, sich stützen. — 67. weiße Seide ist ihr Kleid. Sprüche Sal. 31, 22; und kleidete ihn (Joseph) mit weißer Seide. 1. Mos. 41, 42. — 70 unter den Rosen weiden. Hohe Lied 4, 5. — 71 schlecht, einfach, schlechterdings, willig.

Vor Christo und vor allen;
 Und für den heißen Thränenfluß
 Will ich mit mehr als einem Kuß
 Um euren Hals euch fallen.

90

34. Der betrübt Vater tröstet sich

über seinen nunmehr seligen Sohn.

Mel.: Ermuntre dich, mein schwacher Geist; und Ebeling's Weise. — Raum
 in die Gemeindegesangbücher aufgenommen.

1. Du bist zwar mein und bleibest mein
 (Wer will mir anders sagen?),
 Doch bist du nicht nur mein allein;
 Der Herr von ewgen Tagen,
 Der hat das meiste Recht an dir,
 Der fordert und erhebt von mir
 Dich, o mein Sohn, mein Wille,
 Mein Herz und Wunsch's Fülle.

5

Ach, gölt es Wunschens, wollt ich dich,
 Du Sternlein meiner Seelen,
 Vor allem Weltgut williglich
 Mir wünschen und erwählen;
 Ich wollte sagen: Bleib bei mir!
 Du sollst sein meines Hauses Bier;
 An dir will ich mein Lieben
 Bis in mein Sterben üben.

10

So sagt mein Herz und meint es gut;
 Gott aber meint's noch besser.
 Groß ist die Lieb in meinem Mut,
 In Gott ist sie noch größer.
 Ich bin ein Vater und nichts mehr,
 Gott ist der Väter Haupt und Ehr,
 Ein Quell, da Alt und Jungen
 In aller Welt entsprungen.

20

34. A: Bei G. Lilien Leichenpredigt auf Constantin Andr. Berfov. (Berlin 1550.) Der Knabe wurde am 17. Februar 1650 beigesetzt, Sohn des Joh. Berfov, Predigers zu Sanct-Marien in Berlin.

In dieser Nacht so väterlich bedeckt
Und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket.
Lobet den Herren! 10

Daß unsre Sinnen
Wir noch brauchen können
Und Hand und Füße, Zung und Lippen regen,
Das haben wir zu danken seinem Segen.
Lobet den Herren! 15

Daß Feuersflammen
Uns nicht allzusammen
Mit unsern Häusern unversehns gefressen,
Das machts, daß wir in seinem Schoß geseßen.
Lobet den Herren! 20

Daß Dieb und Räuber
Unser Gut und Leiber
Nicht angetastt und grausamlich verletzet,
Dawider hat sein Engel sich gesetzt.
Lobet den Herren! 25

O treuer Hüter,
Brunner aller Güter,
Ach, laß doch ferner über unser Leben,
Bei Tag und Nacht dein Hut und Güte schweben.
Lobet den Herren! 30

Gib, daß wir heute,
Herr, durch dein Geleite
Auf unsern Wegen unverhindert gehen
Und überall in deiner Gnade stehen.
Lobet den Herren! 35

Treib unsern Willen,
Dein Wort zu erfüllen;
Lehr uns verrichten heilige Geschäfte,
Und wo wir schwach sind, da gib du uns Kräfte.
Lobet den Herren! 40

Nicht unsre Herzen,
Daß wir ja nicht scherzen

s bedeckt, beschützt. Er hat mich bedeckt mit dem Schatten seiner Hand. Jesaj. 49, 2. Meine Hand sollen dich bedecken. 4. Esra 2, 29. — 11. 12 Sinnen: können; vgl. gönnen: rinnen; kömmt: nimmt; gönnen: Sinnen.